



Vor dem Festgottesdienst wurde das neue Eingangstor noch auf Hochglanz poliert.

Kirche rundum saniert

FEST St. Albertus Magnus am Suitbert-Heimbach-Platz wieder geöffnet

Kirche rundum saniert

FEST St. Albertus Magnus am Suitbert-Heimbach-Platz wieder geöffnet

VON FRANZISKA ANDRE

Lindenthal. Die Pfarrkirche St. Albertus Magnus am Suitbert-Heimbach-Platz ist am Sonntag mit einem Festgottesdienst wiedereröffnet worden. Ein Dreivierteljahr war sie wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Die 1951 geweihte Kirche der Gemeinde St. Stephan war seit ihrem Bau nicht renoviert worden. Dementsprechend veraltet war die Technik, das Inventar war abgenutzt und zudem waren die Dachbalken und das Mauerwerk über die Jahre durch Feuchtigkeit beschädigt worden. Bereits vor vier Jahren hatte ein achtköpfiges Team der Pfarrgemeinde mit der Planung begonnen. Im November 2015 wurde die Kirche geschlossen und die Arbeiten unter Regie des Architekten Jens Kratzheller vom Büro Band konnten beginnen.

Von Schimmel befreit

Die Feuchtigkeitsschäden wurden beseitigt, der Dachbalken vom Schimmel befreit und stabilisiert und anschließend der gesamte Dachstuhl und der Kirchenraum neu gestrichen. Außerdem wurden sämtliche Fenster im Hauptschiff, Seitenschiff sowie im Altarraum restauriert und erhielten eine Schutzverglasung. Der Boden und die Elektrik wurden erneuert und ein modernes Beleuchtungssystem installiert.

Einen neuen Anstrich bekam auch die Innenausstattung verpasst: Bänke und Beichtstühle wurden überarbeitet und einige sakrale Gegenstände wie das Altarkreuz restauriert. Zudem wurde die Orgel instand gesetzt.

Neu sind das Gemälde hinter dem Altar und die Gestaltung des Kreuzganges. Trotzdem wurde die Kirche optisch nicht zu sehr verändert: „Wir haben darauf geachtet, den ursprünglichen Charakter der Kirche zu erhalten“, sagte der stellvertretende Kirchenvorstandsvorsitzende Rolf Maus. Dabei wurde stets mit dem Erzbischof von Köln und der staatlichen Denkmalpflege zusammengearbeitet. Nach einem Dreivierteljahr sind

die Arbeiten größtenteils abgeschlossen. „Wir sind im Zeitrahmen geblieben und auch im veranschlagten Budget“, sagt Maus.

Rund 850 000 Euro hat die Sanierung gekostet, die Mittel wurden zum Teil vom Erzbischof und zum Teil von der Gemeinde selbst bereitgestellt. Zahlreiche Gemeindeglieder waren einem Aufruf des Fördervereins gefolgt und hatten für die Sanierung ihrer Kirche gespendet. Sie können jetzt endlich das Ergebnis betrachten. Die Zeiten der Ersatzgottesdienste in den Pfarrkirchen St. Thomas Morus und St. Laurentius des Pfarrverbandes sind vorbei, die Messen finden wieder in der neuen, alten Kirche statt.



Das Dach wurde von innen erneuert und die Decke neu gestrichen.



Die Pfarrkirche erstrahlt in neuem Glanz.

Fotos: Rakoczy